

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 25. Juli 1958

Nummer 30

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Bedeutung des Erdöls aus den Ländern des Nahen Ostens für die Mineralölversorgung der west- und mitteleuropäischen Länder

Mit Ausnahme von Österreich verfügen alle west- und mitteleuropäischen Länder entweder überhaupt über keine oder — gemessen am Verbrauch — nur über eine verhältnismäßig geringe Erdölförderung und sind somit in steigendem Umfang von Ölimporten abhängig. Diese Ölimporte stammen aus den verschieden-

Der eigene Bedarf der Länder des Nahen Ostens an Erdöl bzw. Erdölprodukten ist bisher sehr gering. Fast die gesamte Erdölförderung bzw. Mineralölproduktion

Erdölförderung und Mineralölverbrauch in den wichtigeren westeuropäischen Ländern
in 1 000 t

Länder	1950		1953		1957	
	Erdölförderung	Mineralölverbrauch	Erdölförderung	Mineralölverbrauch	Erdölförderung	Mineralölverbrauch
Bundesrepublik	—	—	—	—	—	—
Deutschland . . .	1 119	4 131	2 189	5 917	3 960	15 900
Frankreich	151	11 699	369	15 792	1 415	25 572
Belgien/Lux. . . .	—	1 990	—	2 901	—	6 254
Niederlande	705	4 368	820	4 327	1 500	11 205
Italien	8	4 521	86	8 473	1 400	16 063
Großbritannien ¹⁾	159	18 899	162	26 775	174	35 092
Dänemark	—	1 500	—	2 079	—	3 590
Österreich	1 699	829	3 221	1 460	3 186	2 256
Norwegen	—	1 455	—	2 159	—	2 973
Schweden	43	3 718	2) 65	5 539	2) 65	9 191
Schweiz	—	1 178	—	1 323	—	1 892
Spanien	4	1 565	4	1 704	25	3 610

¹⁾ Einschließlich Gewinnung aus Ölschiefer. — ²⁾ Geschätzt.

sten Fördergebieten der Welt: aus den USA, Venezuela, Mexiko, aus dem Nahen Osten, Rumänien und neuerdings auch aus der Sowjetunion. Das Schwergewicht liegt bei den Importen aus den Ländern des Nahen Ostens. Etwa dreiviertel der gesamten Ölimporte der westeuropäischen Länder entfielen im vorigen Jahr auf diese Gebiete.

Anteil des Nahen Ostens an den Rohöleinfuhren der größeren westeuropäischen Importländer 1957

Länder	Gesamteinfuhr	davon aus dem Nahen Osten	
	in 1 000 t	in 1 000 t	in vH der Einfuhr
Bundesrep. Deutschland	8 158	6 267	76,8
Großbritannien	29 612	20 527	69,3
Frankreich	23 963	19 009	79,3
Italien	19 058	16 514	86,7
Belgien/Luxemburg	5 475	4 208	76,9
Niederlande	13 538	5 458	40,3

Quelle: Außenhandelestatistiken der einzelnen Länder, 1957.

Die deutschen Rohölimporte nach Herkunftsländern
in 1 000 t

Länder	1938 Reichsgebiet	Bundesgebiet			
		1950	1953	1956	1957
Saudisch Arabien	—	686	1 949	2 991	2 217
Kuweit	—	—	377	1 413	2 159
Irak	—	782	1 467	2 302	1 407
Iran	—	9	—	146	469
Bahrein-Inseln	—	—	—	6	15
Ver. St. v. Amerika	199	—	—	143	752
Mexiko	198	—	30	110	40
Venezuela	281	356	654	888	1 099
Verschied. Länder	100	100	83	—	—
Insgesamt	778	1 933	4 560	7 999	8 158

Quellen: Für 1938 Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands; 1950 bis 1957 Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschlands, Teil 2.

dieser Länder wird ausgeführt. Dabei liegt das Schwergewicht der Exporte überwiegend bei dem Rohöl. Die Erzeugung von Raffinerieprodukten dürfte im Jahre 1957 etwa 35 Mill. t betragen haben bei einer gesamten Raffineriekapazität von jährlich 53 Mill. t (Ende 1957).

Die Ölförderung der Nahostländer ist von 4,7 Mill. t im Jahre 1926 (damals war Iran alleiniges Fördergebiet) auf 86 Mill. t im Jahre 1950 und auf 175 Mill. t im Jahre 1957 gestiegen. Besonders schnell hat sich die Förderung Kuweits entwickelt. Die Ölförderung Irans,

Die Erdölförderung der wichtigsten Länder des Nahen Ostens
in Mill. t

Länder	1926	1937	1950	1953	1955	1956	1957
Iran	4,7	10,3	32,3	1,3	16,0	26,3	35,3
Irak	—	4,3	6,6	27,7	33,2	31,1	21,7
Bahrein-Inseln	—	1,1	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6
Saudisch Arabien	—	0	26,6	41,5	47,5	48,6	49,5
Kuweit	—	—	17,3	43,3	54,8	55,0	57,3
Qatar	—	—	1,6	4,1	5,4	5,9	6,6
Neutrale Zone	—	—	—	—	1,3	1,6	3,2
Zusammen	4,7	15,7	85,9	119,4	159,7	170,0	175,2

Quellen: Glückauf, Bergmännische Zeitschrift, Essen, vom 15. 3. 1958. Petroleum Press Service, London, Juni 1958.

die durch die Eingriffe Mossadeghs im Jahre 1953 — Enteignung und Verstaatlichung der bedeutenden Anglo-Iranian-Oil-Comp. — bis auf 1,3 Mill. t abgesunken war, erreichte im Jahre 1957 mit 35 Mill. t einen neuen Höchststand.

Die Bedeutung der Ölfelder im Nahen Osten beruht nicht nur darin, daß die einzelnen Ölbohrungen äußerst ergiebig sind und große spezifische Förderleistungen ermöglichen, und zwar zu erheblich geringeren Kosten als in fast allen anderen großen Förderrevieren der Welt, sondern auch darin, daß ihre Vorräte außergewöhnlich groß sind.

Nachgewiesene Erdölreserven der Welt
Stand: Januar 1958

Nahostländer	in Mill. t	Gebiet	in Mill. t
Bahrein-Inseln	27	Naher Osten	23059
Iran	4 360	Nordamerika	5 376
Irak	3 350	Südamerika	2 617
Saudisch Arabien	6 100	Europa	3 741
Kuweit	8 250	Ferner Osten	1 268
Qatar	230	Australien und Neuseeland	0
Neutrale Zone	685		
Sonstige Länder	57		
Naher Osten	23 059	Welt ins gesamt	36 061

Quelle: Erdöl und Kohle Nr. 5, 1958.

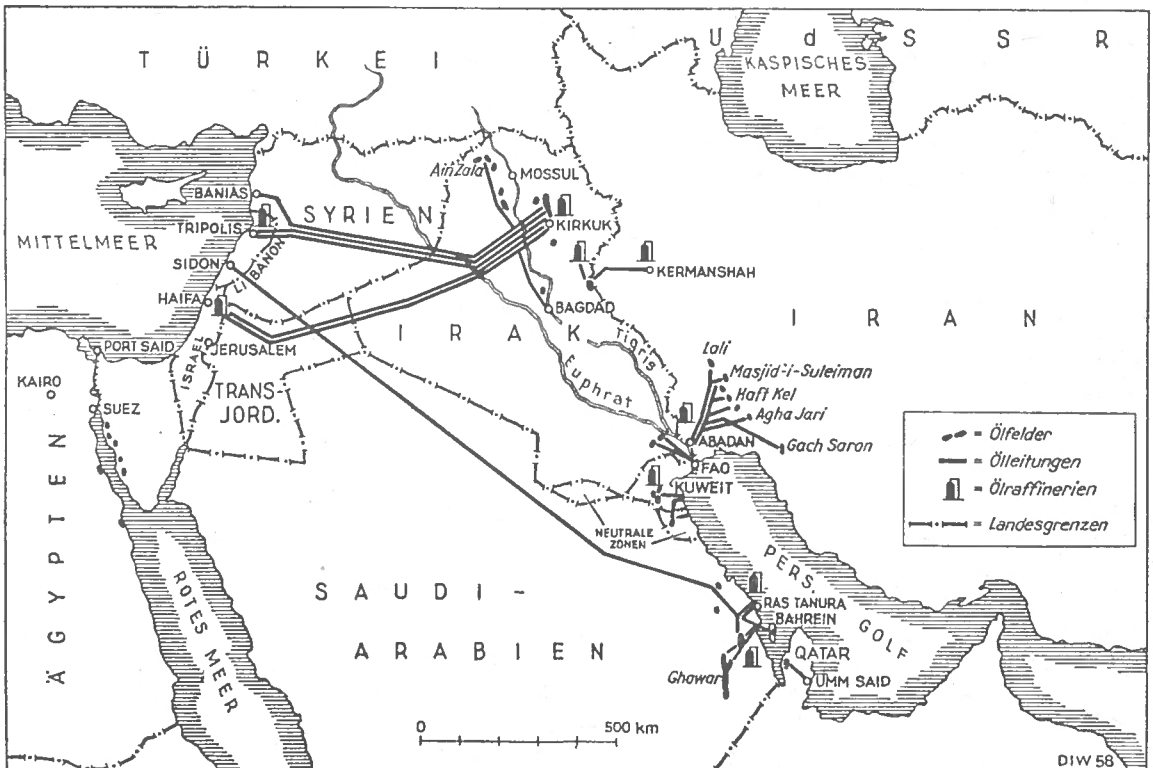
Bei konstantem Verbrauch und gleicher Förderung wie 1957 würden die zur Zeit ermittelten Erdölvorräte z. B. Saudi-Arabiens 122 Jahre, die Kuweits 143 Jahre reichen gegenüber einer Lebensdauer der Weltvorräte insgesamt von rund 40 Jahren. Mit einer stetigen weiteren Erhöhung dieser Vorratzsiffern ist zu rechnen, da die Forschungsarbeiten in diesen Gebieten noch längst nicht abgeschlossen sind und in kürzeren Abständen immer wieder neue ertragreiche Felder entdeckt werden.

Die Erforschung und Erschließung der Nahost-Ölgebiete ist ausschließlich den großen ausländischen Ölkonzernen zu verdanken, die hier tätig sind. An den beträchtlichen Reingewinnen aus der Ausbeutung der Felder werden die Besitzländer im allgemeinen zur Hälfte beteiligt. Außerdem fließen den betreffenden Ländern laufend erhebliche Zuwendungen für Schul-

und Krankenhausbauten, Siedlungen, Straßenbauten und sonstige Objekte zu. Neuerdings besteht jedoch bei den Besitzländern die Tendenz, weitere Ölkonzessionen nur noch mit höheren Gewinn-Beteiligungsquoten zu vergeben. Insgesamt dürften die Gewinnausschüttungen der Ölfirmen an ihre Vertragsländer z. B. im Jahre 1955 etwa 915 Mill. Dollar betragen haben.

In Saudi-Arabien und Bahrein sind ausschließlich nordamerikanische Ölgesellschaften tätig; in Saudi-Arabien die Arabian-American-Oil-Comp. (Aramco) als Gemeinschaftsunternehmen der Standard-Oil of California (30 vH Beteiligung), der Texas-Oil-Comp. (30 vH), der Standard-Oil of N. J. (30 vH) und der Socony Vacuum (10 vH); in Bahrein ist es die Bahrein Petroleum Comp. mit der Standard-Oil of Calif. (50 vH) und der Texas-Oil (50 vH) als Gesellschafter. Der Einfluß Englands in den Ölgebieten des Nahen Ostens, der früher vorherrschend war, ist in den letzten Jahren nicht unerheblich zusammengeschrumpft. Seit der Überführung der Anglo-Iranian-Oil-Comp. in iranischen Besitz gibt es nur noch die D'Arcy Exploration Co. Ltd. als rein englisches Unternehmen. Sie arbeitet hauptsächlich in dem von den Engländern kontrollierten Gebieten des Jemen. In allen anderen Gebieten arbeitet die British Petroleum Co. — die Holding aller übrigen britischen Beteiligungen im Nahen Osten — mit anderen ausländischen Konzernen zusammen, z. B. in der Irak-Petroleum Co., die bisher allein die Ausbeutung der irakischen Ölquellen betreibt, bei einer eigenen Beteiligung von 23,75 vH mit der Royal Dutch Shell (23,75 vH), der Compagnie Française des Pétroles (23,75 vH) und 2 US-Konzernen, in Kuwait mit der Gulf Exploration Comp. und in Iran in einem internationalen Konsortium, in welchem neben der B. P. mit einem Anteil von 40 vH sieben weitere ausländische Oil-Gesellschaften beteiligt sind.

Der Abtransport der Ölmengen aus dem Nahen Osten nach den westeuropäischen Ländern erfolgt teils im durchgehenden Seeverkehr, teils auch im gebrochenen Verkehr, d. h.: Transport von den Gewinnungsstätten in Ölfeldern bis zum Mittelmeer und von dort in Tankschiffen zu den europäischen Seehäfen. Für den Absatz der Ölprodukte aus den Feldern im westlichen Teil des Persischen Golfes steht außer dem



Seeweg durch den Suezkanal und dem rund 10 000 km längeren Weg um das Kap der Guten Hoffnung die etwa 1750 km lange transarabische Pipeline (Tap) der Aramco zur Verfügung, die durch Saudi-Arabien, Transjordanien, Syrien und Libanon zum Mittelmeerehafen Sidon führt. In ihr wurden 1956 16,2 Mill. t, 1957 17,1 Mill. t Mineralöl befördert, die fast ausschließlich nach Europa gingen. Die Kapazität dieser Leitung beträgt jährlich 20 Mill. t. Durch Einbau weiterer Pumpen könnte ihre Kapazität auf 25 bis 27 Mill. t erhöht werden. Da die gesamte Ölförderung aus den Feldern um den persischen Golf z. Z. (1957) 162,8 Mill. t jährlich beträgt, ist der größere Teil der Produktion dieser Gebiete ausschließlich auf den reinen Seetransport angewiesen.

Ein weiteres System von fünf Rohrleitungen — mit zwei Querleitungen von den Erdölfeldern Ain Zalah an der türkisch-syrischen Grenze und von Bagdad — verbindet die Ölfelder der Iraq Oil Comp. bei Kirkuk mit den Mittelmeerehäfen Banias, Tripolis und Haifa, von denen die nach Haifa gehende Leitung jedoch seit dem Ausbruch der arabisch-israelischen Gegensätze stillliegt. Die in den letzten Jahren stark ausgebaut Kapazität dieses Systems ist mit etwa 30 Mill. t jährlich zu beziffern. Auch hier besteht die Möglichkeit zur Leistungserhöhung. Zahlreiche kleinere Pipelines, hauptsächlich in den Fördergebieten im Norden und im Westen des Persischen Golfes dienen dem Abtransport des gewonnenen Erdöls von den Feldern zu den Verladehäfen.

Den Suezkanal passierten im 1. Quartal 1958 in nördlicher Richtung bereits wieder Tankschiffe mit einer Ölladung von insgesamt 21,8 Mill. t (1956: 18,1 Mill. t) wovon die Hauptmengen für die westeuropäischen Länder und die USA bestimmt waren.

Der Suezkonflikt hat gezeigt, in welchem starkem Maße die Ölversorgung der europäischen Länder aus dem Nahen Osten von dem reibungslosen Funktionieren der verschiedenen Verkehrsadern abhängig ist. Eine Unterbrechung der Ölleitungen aus den Ölfeldern des nördlichen Iraks bedeutet das Aufhören des Ölflusses aus diesem Gebiete nicht nur zu den Mittelmeerehäfen, sondern praktisch überhaupt, denn andere Transportmöglichkeiten bestehen in diesem Falle nur in unzulänglichem Maße. Auch eine Störung der transarabischen Ölleitung würde den Abtransport der in den westlichen Gebieten des Golfes geförderten Ölmengen erheblich behindern, da in diesem Falle infolge des viel längeren Schiffsweges nach den europäischen Häfen bedeutend mehr Tanker benötigt würden als bisher und auch die Beladeeinrichtungen in den Golfhäfen den dann stark gesteigerten Ansprüchen kaum mehr genügen würden. Das gleiche Problem, nur potenziert, würde schließlich ebenfalls auftreten, wenn gleichzeitig mit dem Ausfall der Ölfeldleitungen auch der Suezkanal blockiert würde. Dann müßten die gesamten Ölexporte den Weg um das Kap nehmen. In diesem Falle würde aber nicht nur die Tankerraumfrage besonders prekär werden, sondern es müßten zweifellos auch ganz erhebliche Verteuerungen der Transporte in Kauf genommen werden. Man hofft zwar, die Mehrkosten zum größten Teil durch den Einsatz von „Supertankern“ — Schiffe von 50 000—60 000 t Ladefähigkeit und mehr — ausgleichen zu können. Die Zahl solcher Großtanker ist bisher jedoch noch beschränkt. Im Dezember 1957 waren nur 8 solcher Schiffe in Betrieb mit einer Ge-

samtladefähigkeit von 554 000 t d w. Im Bau waren zur gleichen Zeit 77 derartige Schiffe mit einer Ladefähigkeit von 5,154 Mill. t d w.

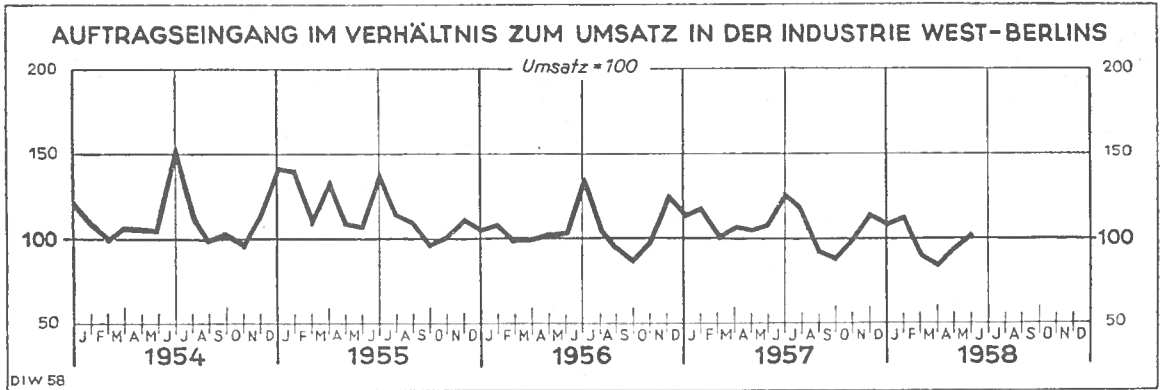
Die Schwierigkeiten, die der Ölversorgung der europäischen Länder aus dem Nahen Osten in Zeiten der Unruhe allein schon von der Transportseite her drohen, beweisen, wie notwendig es für die internationalen Ölkonzerne ist, sich Erdölkonzessionen bevorzugt auch in solchen Ländern zu sichern bzw. die Erdölförderung möglichst in solchen Ländern zu erweitern, die politisch und rechtlich als zuverlässig gelten, um damit das Risiko der Erdölgewinnung und des Erdöltransportes auf eine möglichst breite Basis zu stellen, selbst wenn dafür eine gewisse Verteuerung der Endprodukte infolge höherer Gewinnungskosten, längerer Transportwege u. a. in Kauf genommen werden muß. Zur Sicherung der Versorgung mit diesem wichtigen Energieträger kann es ferner nicht ausbleiben, daß die Erdölgewinnung in den europäischen Ländern selbst so weit als möglich ausgebaut wird und daß auch hierbei finanzielle oder kaufmännische Erwägungen nicht allein entscheiden. Die Ergebnisse der Erdöl- und Erdgasbohrungen in letzter Zeit, z. B. die guten Ergebnisse in Frankreich in dem Parentis-Feld, im Erdgasfeld von Lacq, die beachtlichen Erdölfunde auf Sizilien und in anderen italienischen Gebieten, ferner die guten Fortschritte der letzten Jahre im Gebiet der Bundesrepublik und in den Niederlanden haben gezeigt, daß selbst in solchen Ländern, die früher als erdölarml galten, Erfolge erzielt werden können, wenn die Bohrtätigkeit nur intensiviert und mit genügender bodenkundlicher Vorarbeit durchgeführt wird. Auch die zunehmende Verdrängung der Kohle durch das Mineralöl und die Vernachlässigung des Kohlenbergbaus in einigen der kohlereichen aber erdölarmlen Länder, insbesondere in der Bundesrepublik, werden auf Grund dieser Entwicklung überprüft werden müssen.

Es läßt sich z. Z. noch nicht übersehen, welche Auswirkungen die jüngsten Ereignisse im Irak auf die Erdölförderung im Nahen Osten haben werden. Bisher soll der Zufluß des irakischen Erdöls zu den Mittelmeerehäfen noch erfolgen und es ist anzunehmen, daß auch die neue Regierung kein Interesse an einer Drosselung der Ölförderung hat, da von der Aufrechterhaltung der Ölwirtschaft die finanzielle Existenz dieses Staates weitgehend abhängt. Sollten jedoch größere Störungen und insbesondere solche von längerer Dauer eintreten, würde in bezug auf die Erdölversorgung der westeuropäischen Länder eine ähnliche Situation eintreten, wie sie z. Z. der Suezkrise bestand, d. h. an Stelle des ausfallenden Nahostöls müßte die Versorgung aus den Feldern Nord- und Südamerikas treten. Die ernsteste Folge der Lage im Nahen Osten liegt aber wohl in der abschreckenden Wirkung auf neue Kapitalinvestitionen in den unruhigen Ländern. Wenn die Welterdölindustrie weiterhin den sprunghaft steigenden Bedarf befriedigen soll, wird der zuverlässige Einsatz sehr erheblicher Kapitalbeträge zur Schaffung der entsprechenden Förder-, Transport- und Verarbeitungskapazitäten erfolgen müssen. Daß diese Kapitalien nicht mehr mit der gleichen Bereitwilligkeit und zu den gleichen Bedingungen wie bisher zur Verfügung stehen werden, liegt auf der Hand, so daß allmählich die gesamte weitere Entwicklung auf diesem für die Weltwirtschaft so wichtigem Gebiete in Frage gestellt würde.

Die Lage der Westberliner Wirtschaft Mitte 1958

Die Westberliner Wirtschaft stand im ersten Halbjahr 1958 ebenfalls unter dem Einfluß der in der westlichen Welt auftretenden Hemmungen des wirtschaftlichen Wachstums. Allerdings lag die nominale wie auch die reale Zuwachsrate des Sozialprodukts nach wie vor etwas über der westdeutschen, so daß sich insgesamt noch eine weitere Angleichung im Lebensstandard er-

gab. So betrug in West-Berlin der Sozialproduktszuwachs im ersten Halbjahr nominal 8 vH gegenüber 6 vH in der Bundesrepublik; nach Ausschaltung der Preiseinflüsse bedeutet dies ein reales Wachstum von etwa 4 vH in West-Berlin und 2,5 vH in Westdeutschland. Der relative Vorsprung Berlins bestand jedoch nur im ersten Quartal bei einer realen Zuwachsrate



von 5,4 vH gegenüber 2 vH in Westdeutschland, während im zweiten Quartal die Zuwachsrate mit etwa 3 vH ungefähr der westdeutschen entsprach. Die in dieser Zahl zum Ausdruck kommende starke Wachstumsverlangsamung der Westberliner Wirtschaft in jüngster Zeit ist einerseits auf die veränderte Konjunkturlage der Westberliner Industrie sowie auf z. T. damit im Zusammenhang stehende Abschwächungstendenzen im Groß- und Einzelhandel zurückzuführen, andererseits machten sich vorübergehende administrative Engpässe und witterungsbedingte Einflüsse im Baugewerbe geltend.

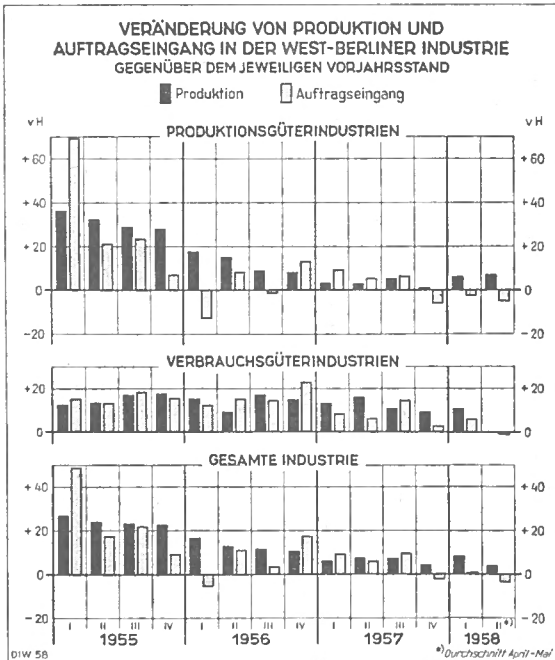
Das stark verlangsamte Wachstum der Industrieproduktion, das — jeweils gemessen am entsprechenden Vorjahrsergebnis — von 8,5 vH im ersten Quartal auf 4,5 vH im zweiten Quartal absank, wurde im wesentlichen durch Produktionsrückgänge in mehreren größeren Zweigen der Berliner Industrie verursacht. So verringerte sich die Erzeugung im Maschinenbau um 4 vH, in der Eisen- und Stahlgewinnung um 23 vH, in der feinmechanischen und optischen Industrie um 1 vH und in der Bekleidungsindustrie um 27 vH. Nur dadurch, daß die in Berlin dominierende elektrotechnische Industrie die hohe Zuwachsrate von 10 vH erzielte und die chemische Industrie ihre Produktion

sogar um 22 vH und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie die Erzeugung um 18 vH steigerten, konnte für die Industrie insgesamt auch im zweiten Quartal noch ein — gemessen an der bisherigen Berliner Entwicklung — bescheidenes Wachstum aufrechterhalten werden.

Infolge des hohen Anteils, den die Industrie an der Wertschöpfung besitzt, hängt von ihrem Fortschritt weitgehend das Wachstum der Gesamtwirtschaft ab. Bei der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des Westberliner Sozialprodukts fällt daher den industriellen Auftragsengängen eine entscheidende Rolle zu. Für sie ergibt sich folgendes Bild: In einer Reihe von Industriezweigen ist die Auftragsituation ungünstig. So lagen in der Industrie Steine und Erden die Auftragsengänge im Durchschnitt der Monate Januar bis Mai um 19 vH, im Stahl- und Eisenbau um 35 vH, im Maschinenbau um 11 vH, in der feinmechanischen und optischen Industrie um 8 vH, in der Holzverarbeitenden Industrie um 5 vH, in der papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrie um 2 vH, in der Leder- und Textilindustrie um 8 vH und in der Bekleidungsindustrie um 22 vH unter der Vorjahrshöhe. Allerdings waren im Vorjahr hier die Aufträge zumeist größer gewesen als die damaligen Produktionsmöglichkeiten. Heute ist die Lage umgekehrt. In den meisten Industriezweigen sind die Auftragsengänge geringer als die derzeitigen Umsätze, die Auftragsbestände werden somit abgebaut.

Die beim Produktionsvergleich sehr günstig abscheidende elektrotechnische Industrie konnte noch ein schwaches Wachstum der Aufträge um 2 vH melden. Sodann hatten zwei Westberliner Verbrauchsgüterzweige, nämlich die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die chemische Industrie eine weiterhin stark steigende Auftragsentwicklung (+ 18 vH bzw. 16 vH). Da jedoch unter den Verbrauchsgüterindustrien die Bekleidungsindustrie mit rückläufigen Aufträgen (die Durchreise im Juni brachte keinen Ausgleich) ein erhebliches Gewicht hat, ist zunächst trotz der Sonderkonjunktur für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und die chemische Industrie, für die Verbrauchsgüterindustrie insgesamt, nur mit einem erheblich verlangsamten Wachstum zu rechnen. Bei den Produktionsmittelindustrien dürfte sich im Verlauf des zweiten Halbjahrs 1958, wenn nicht eine grundsätzliche Änderung des konjunkturellen Klimas eintritt, sogar ein Rückgang der Erzeugung kaum vermeiden lassen.

Da aber die Aufrechterhaltung relativ hoher Wachstumsraten der Produktion in West-Berlin schon aus wirtschaftspolitischen Gründen geboten ist, gewinnt die öffentliche Förderung der Auftragsvergabe an die Westberliner Industrie somit doch noch an Bedeutung.



Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiewewetter, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Kregel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Einheit †)	1956		1957								1958					
		Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:		24	26	24	26	24	25	23	25	24	26	24	26	24	24	24	
Industrie¹⁾																	
Auftragsengang	1952 = 100	S	217	193	180	194	211	197	230	236	214	197	180	192	195	198	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	237	213	199	202	224	206	199	198	225	214	189	196	201	207	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	189	163	153	181	192	186	280	295	198	173	168	187	188	186	
Umsatz	Mill. DM	"	501,8	463,7	482,1	537,2	538,7	522,3	466,5	590,0	554,1	513,1	544,1	605,1	562,9	519,6	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	291,0	262,4	257,2	277,0	274,8	273,3	266,2	299,7	309,6	275,7	276,5	303,4	292,3	270,4	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	210,8	201,3	224,9	260,2	263,9	249,0	200,3	244,5	244,5	237,4	267,6	301,7	270,6	249,2	
Beschäftigung	1000	"	262,0	260,5	261,5	263,7	268,0	270,4	272,2	280,6	274,9	275,8	276,8	276,6	279,9	280,2	
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	1,92	1,90	1,85	1,84	2,01	2,05	2,20	1,99	2,15	1,97	1,98	2,06	2,17	.	
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	118	106	113	114	121	115	115	123	121	113	121	121	125	.	
dar. Energie	"	"	313	321	307	290	274	271	252	333	342	347	337	327	299	.	
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	112	100	109	110	118	111	111	122	116	108	118	119	123	o) 114	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	108	91	99	97	103	97	105	105	109	97	104	104	109	o) 104	
dar. Steine und Erden	"	"	113	133	160	170	207	199	203	171	133	154	171	174	252	192	
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	168	163	186	205	202	184	195	213	175	171	189	180	171	136	
NE-Metalle	"	"	33	31	38	35	34	36	35	35	35	38	44	42	43	44	
Stahl- und Eisenbau	"	"	142	117	112	125	128	120	122	119	137	138	137	123	154	146	
Maschinenbau	"	"	98	84	86	82	93	84	96	84	93	73	74	86	92	84	
Fahrzeugbau	"	"	54	45	53	54	60	64	55	52	56	49	56	51	63	61	
Elektrotechnik	"	"	136	111	125	121	126	117	132	138	144	125	138	135	136	e) 132	
Feinmechanik und Optik	"	"	87	71	80	72	76	69	75	77	75	69	76	74	73	66	
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	62	64	62	61	63	64	60	63	60	63	65	61	63	63	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	120	118	130	136	147	140	124	155	131	131	145	150	149	135	
dar. Chemie	"	"	154	152	157	161	169	167	169	189	194	164	185	183	196	202	
Holzverarbeitung	"	"	103	79	80	78	81	79	81	106	94	79	81	83	90	86	
Papier	"	"	151	140	140	130	134	146	132	166	146	134	143	142	140	128	
Druck	"	"	59	45	43	44	52	47	46	56	61	49	43	52	51	50	
Leder und Textil	"	"	123	114	120	118	130	136	129	185	173	150	150	142	156	147	
Bekleidung	"	"	122	178	227	259	270	240	156	218	105	182	243	264	223	157	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	170	138	145	143	167	162	171	204	199	173	172	169	190	187	
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	46504	39600	45726	48267	48972	50392	52123	51300	36922	32318	35233	38063	44757	47819	
Tagewerke, insgesamt	1000	S	1016	748	839	971	1018	1081	1056	1072	782	570	599	705	834	953	
dar. Wohnungsbau	"	"	409	284	300	357	397	440	417	462	331	224	240	279	360	442	
Index der Bauproduktion ⁵⁾		"															
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	64	41	51	58	69	71	77	71	52	33	38	43	57	67	
ausschl.	"	"	61	39	48	55	65	67	72	69	50	32	36	40	55	65	
Umsatz in DM West	1000 DM	"	58395	41918	40627	47806	48680	51069	53877	62968	61453	39797	35242	39914	42759	46419	
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	433,6	450,8	414,5	456,4	433,7	476,8	430,4	508,3	482,2	481,2	441,7	508,2	442,0	453,9	
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	297,7	291,7	290,1	326,9	285,0	321,4	302,2	365,8	335,0	377,6	314,4	366,0	328,9	324,0	
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	320,1	328,7	330,5	355,6	374,9	376,3	321,6	407,5	344,8	373,5	376,4	396,9	377,4	349,7	
Export	"	"	72,0	56,5	54,4	70,2	62,7	74,6	68,1	81,2	83,7	61,4	73,5	82,3	75,0	74,7	
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	560,6	552,3	514,3	542,1	643,5	643,7	572,2	654,5	603,9	496,2	498,9	537,6	559,6	485,4	
Eisenbahn	"	"	188,8	214,0	181,9	187,5	168,9	185,6	189,7	189,1	196,8	210,6	189,0	190,9	184,8	204,9	
Straße	"	"	203,1	209,5	190,2	214,6	204,6	217,4	207,2	229,1	191,9	208,8	194,3	208,8	199,8	209,4	
Binnenschifffahrt	"	"	168,7	128,8	142,2	140,0	270,0	240,7	175,3	236,3	215,2	76,8	55,6	137,9	174,8	171,1	
Güterausgang, insgesamt	"	"	99,4	93,2	98,0	106,4	103,7	114,8	106,4	110,6	104,8	103,1	88,0	116,4	104,1	99,2	
Eisenbahn	"	"	19,7	17,2	18,6	21,0	18,5	23,0	18,3	19,6	18,0	20,9	21,0	21,1	18,6	17,2	
Straße	"	"	56,9	62,6	59,7	66,8	62,1	67,8	63,9	66,6	58,4	61,8	57,7	66,1	62,1	63,0	
Binnenschifffahrt	"	"	21,2	18,0	18,3	16,9	21,8	22,5	22,7	23,1	27,7	20,0	8,7	28,8	22,9	18,6	
Luftfracht	"	"	1,6	1,4	1,4	1,7	1,3	1,5	1,5	1,3	0,7	0,4	0,6	0,4	0,5	0,4	
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt	1000	E	999	995	1005	1012	1028	1033	1038	1040	1011	1012	1018	1024	.	.	
Selbst. u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	.	.	
Arbeitnehmer ⁸⁾	"	"	861	857	867	874	890	895	900	902	873	874	880	886	.	.	
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	114	125	110	102	102	94	95	78	107	101	93	94	88	87	
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	12	13	11	10	10	10	10	8	11	10	10	10	9	9	
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	55,8	46,3	54,6	46,6	143,0	73,5	79,2	82,6	83,7	86,2	84,4	86,1	86,6	88,9	
Alu und Alfü	"	"	12,5	15,5	13,7	14,6	9,4	11,5	10,5	8,2	11,9	16,8	14,1	16,6	12,0	12,9	
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	110,2	110,7	111,7	111,2	111,3	112,0	112,4	114,8	115,0	117,3	117,2	117,0	117,3	117,9	
Hausrat	"	"	116,2	117,1	116,0	114,6	114,5	116,1	116,7	121,0	120,9	123,8	122,6	122,1	123,3	124,4	
Bekleidung	"	"	108,2	108,6	109,0	110,1	110,3	110,6	110,9	111,2	111,2	111,4	111,4	111,7	111,8	112,3	
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	104,5	104,8	106,0	105,4	105,4	106,3	105,6	106,1	105,5	106,6	106,6	106,3	106,6	106,3	
" " von Hamburg	Hbg. = 100	"	96,7	97,0	98,1	97,8	97,8	98,1	98,3	98,1	97,8	98,9	98,9	98,4	.	.	
Wechselkurse¹¹⁾																	
DM-Ost	D		4,22	4,14	4,16	4,09	4,10	4,16	4,14	3,98	3,94	3,84	3,80	3,75	3,78	3,85	
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern	Mill. DM	S	174,6	162,4	156,7	172,0	115,9	159,9	170,2	181,9	199,2	157,6	180,4	187,7	137,9	173,7	
dar. Umsatzsteuer	"	"	34,6	49,6	32,6	29,5	35,0	35,3	34,3	37,8	38,5	47,6	33,8	31,7	37,3		
Lohnsteuer	"	"	20,6	28,5	19,5	16,7	14,3	14,8	16,7	20,2	17,9	26,0	23,5	16,7	17,9		
Einkommensteuer	"	"	35,9	10,3	6,8	34,6	7,1	6,4	35,2	3,7	40,6	6,1	4,2	37,4	4,4		
Körperschaftsteuer	"	"	35,5	9,8	1,8	31,4	5,4	1,7	32,0	2,5	42,2	4,9	8,4	38,5	3,8		
Zentralbank																	
Abgabe von Zentralbankgeld	Mill. DM	S	+ 37,2	+ 44,6	- 11,0	- 2,4	- 20,1	+ 6,3	- 68,0	- 59,5	- 37,7	- 29,4	- 52,7	- 33,9	.	.	
dav. an Öffentliche Hand	"	"															

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		16.-22. Juni 1957	23.-29. Juni 1957	30. Juni bis 6. Juli 1957	7.-13. Juli 1957	14.-20. Juli 1957	18.-24. Mai 1958	25.-31. Mai 1958	1.-7. Juni 1958	8.-14. Juni 1958	15.-21. Juni 1958	22.-28. Juni 1958	29. Juni bis 5. Juli 1958	6.-12. Juli 1958	13.-19. Juli 1958	
		25.	26.	27.	28.	29.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100															
Industrieproduktion in USA		143,3	143,6	141,2	139,6	140,4	128,9	130,0	132,0	132,5	132,4	131,2	128,7	128,3	.	
Steinkohlenförderung in Westdtschld. 1)	1000 t	159,3	163,9	160,0	161,6	158,7	133,9	135,9	139,3	142,6	143,2	143,7	138,7	136,5	142,5	
" " Großbritannien	"	1792	2728	2621	2213	2651	2678	2271	2295	2742	2226	2767	2692	2289	.	
" " Kohlenförderung in USA	"	4576	4574	4144	3991	3864	4503	3260	4422	4372	4305	4138	3967	3928	3955	
Rohstahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	9321	7176	1361	6799	9140	6876	6482	6786	7598	7961	8110	1134	1207	.	
" " USA	"	243	286	259	268	276	248	226	247	268	234	266	254	246	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	2032	2014	1836	1866	1881	1344	1384	1489	1563	1569	1504	1292	1324	1374	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	156	156	98	145	151	112	92	99	96	98	109	41	89	100	
		27,8	29,5	29,4	29,5	28,5	33,8	30,0	32,5	33,2	30,3	32,6	32,4	31,8	30,8	
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	288,6	399,8	384,1	377,9	385,6	266,8	312,5	322,7	364,8	307,3	371,1	364,5	.	
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . .	Mill. DM	BSt	14415	16528	15797	.	15248	15946	17873	17036	16604	.	15694	18109	17273	16699
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	1981	1986	1995	2014	2023	2022	2034	2038	2034	2034	2038	2048	2060	2079
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3048	3130	3201	3230	3210	3206	3286	3311	3265	3212	3267	3375	3370	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3937	3968	4123	4059	4050	4020	4139	4195	4076	4009	4033	4209	4152	4159
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	109044	109625	111999	112245	111320	111289	112140	114343	113438	112660	112989	116227	116473	116117
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	5470	5635	5514	.	5447	5423	5494	5401	5327	.	5375	5569	5465	5425
" " Schwedischen	" skr.	Do	5295	5468	5378	.	5204	5141	5360	5160	5197	.	5270	5516	5408	5285
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	30904	30849	31146	31313	31183	30822	30813	30987	31052	31070	30975	31163	31384	31375
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																
Geld	Mill. DM	BSt	8478	8478	8584	.	8584	10423	10423	10431	10454	.	10549	10695	10742	10742
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	12056	12127	12176	.	12450	13622	13872	14124	13975	.	14004	13843	14025	14186
Inlandswechsel	"	"	2133	2763	2584	.	1994	918	865	1295	1247	.	1207	1446	1479	1031
Kassenkredite 4)	"	"	31	60	66	.	48	9	52	50	20	.	27	64	105	97
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	3382	3851	3954	.	3886	2455	2177	2060	2189	.	2418	2611	2517	2173
Einlagen insgesamt	"	"	11471	10757	11236	.	11306	12005	9852	11199	11628	.	13014	11209	11467	11365
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	5328	5233	5768	.	4737	6584	5455	7084	5817	.	6578	5989	6904	6102
von öffentlichen Einlegern	"	"	5925	5516	5271	.	6371	5040	3960	3708	5359	.	5981	4801	4371	5086
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	.	21325	.	.	21607	.	23286	.	23293	.	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	"	"	.	18942	.	.	18855	.	18450	.	18556	.	.	.	.	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	.	2383	.	.	2753	.	4836	.	4737	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	35371	.	.	35885	.	42357	.	42328	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	13972	.	.	13911	.	16816	.	16937	.	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1996,3	1996,3	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2	2046,3	2046,2
Forderungen der Bankabteilung	"	"	293,0	301,1	272,7	275,4	286,8	293,4	293,6	304,6	289,8	291,9	319,5	271,7	276,6	290,2
Einlagen	"	"	297,2	300,3	312,0	296,3	298,0	306,0	294,4	301,4	291,0	292,6	315,9	300,7	295,7	295,7
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	53793	51882	52390	51825	52973	51349	50783	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	21099	21099	21096	21096	21095	20323	20223	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	22871	22911	23404	23330	23374	23943	24065	.	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20306	19766	20251	19899	20194	19265	19096	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	602	456	552	408	527	435	382	.	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 1/4-3 7/8	3 1/4-3 7/8	2 3/4-3 1/2	3 1/4-3 3/4	3-3 3/4	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3-4	3-4	3 1/4-4 1/8	3-3 7/8
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	"	"	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	6 1/4-7	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	5 1/2-6 1/4	5-5 3/4	5-5 3/4	5-5 3/4	5-5 3/4
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitt festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	79,36	79,38	79,39	.	79,59	91,35	91,68	91,99	92,96	.	92,65	93,43	94,23	94,94
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	"	"	89,35	89,37	89,14	.	89,11	100,53	100,49	100,50	100,56	.	100,75	101,67	102,23	103,07
5%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	89,69	89,70	89,59	.	89,63	100,26	100,26	100,27	100,31	.	100,49	101,13	101,69	102,90
5%ige DM-Komm.-Obligationen 9)	"	"	89,33	89,48	89,48	.	89,25	92,50	92,55	92,55	93,15	.	94,00	95,20	96,35	97,83
6%ige DM-Pfandbriefe 10)	"	"	100,00	100,05	100,25	.	100,83	104,51	104,49	104,53	104,55	.	104,80	105,19	105,23	105,45
8%ige DM-Industrieobligationen . . . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 11)	31. Dez. 54 = 100	Fr	102,6	101,0	101,7	102,2	103,0	137,7	137,7	140,9	145,7	143,9	143,6	146,2	150,8	148,9
Aktienindex, Großbritannien 12)	1. 7. 1935 = 100	Fr	205,2	204,8	206,4	203,7	203,2	169,5	168,8	170,6	172,4	178,8	175,8	178,1	178,1	173,5
Aktienindex, USA 13)	\$ je Stück	Fr	500,0	503,3	516,9	520,8	515,7	461,0	462,7	469,6	474,8	473,6	475,4	480,2	482,9	486,6
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,45	101,86	101,89	.	101,76	102,23	102,25	102,20	102,13	.	102,20	102,15	102,11	102,13
" " New York	\$ je 100 DM	"	23,69	23,80	23,79	.	23,81	23,88	26,88	23,93	23,93	.	23,86	23,86	23,86	23,83
" " Paris	frs. je DM	"	83,95	83,96	83,96	.	83,94	83,96	83,95	83,95	83,71	.	100,60	100,65	100,40	100,49
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,15	4,15	4,10	4,13	4,18	3,86	3,78	4,05	4,08	4,08	4,05	4,05	4,05	4,08
Weltrohstoffpreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	422,6	424,5	425,6	427,5	429,8	403,1	402,7	400,7	399,0	398,2	398,0	399,8	396,6	400,2
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	463,0	464,2	462,8	460,1	457,1	412,2	413,1	413,5	414,0	415,1	416,5	413,9	412,7	425,1
DIW-Index 14)	1938 = 100	Mi	310,8	311,5	310,6	309,0	307,7	288,0	288,5	287,3	287,4	285,1	284,9	284,5	284,1	286,9
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	317,3	319,0	318,2	314,5	311,2	306,7	306,9	302,4	301,9	300,8	300,7	300,8	298,0	302,3
Textilrohstoffe	"	"	366,2	367,5	364,2	364,4	364,6	326,3	326,7	327,5	327,3	325,6	325,2	324,3	324,4	325,6
Metalle	"	"	266,7	267,5	269,0	266,0	264,7	233,4	235,3	238,2	238,2	240,7	238,6	237,6	240,5	241,9
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York . .	cts je 60 lbs	"	276,50	276,18	269,88	265,25	264,75	282,00	286,00	259,75	251,00	245,75	240,50	224,50	231,00	237,00
Kaffee, Santos 4, loco, New York . . .	cts je lb	"	56,50	56,50	56,00	55,75	55,75	50,00	48,75	48,75	48,50	48,50	48,50	48,50	47,50	47,50
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	95,00	95,00	93,00	93,00	93,00	65,00	66,00	66,00	67,00	64,00	66,00	64,00	64,00	64,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,45	35,50	35,50	35,50	35,65	36,20	36,30	36,30	36,30	36,30	36,40	36,50	36,50	36,50
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lg.t.	"	222,25	221,38	220,75	218										